

# Das Tote Meer in Deutschland

## 25 Jahre TOMESA Fachklinik für Dermatologie, Allergologie, Orthopädie und Rheuma in Bad Salzschlirf

Die TOMESA Fachklinik feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Bei einer Klinik, die in starkem Maße den Restriktionen der verschiedenen Stufen der Gesundheitsreform unterworfen ist, in der Tat ein ganz besonderer Grund zum Feiern. Ein Anlass gleichermaßen zum Blick zurück wie nach vorn.

Natürlich musste auch die TOMESA-Klinik der Situation, die vielen Reha-Kliniken und Sanatorien das Aus kostete, Tribut zollen. Gern werden solche Folgen als „Gesundschumpfung“ relativiert und verharmlost. Anders wohl bei der TOMESA-Klinik. Mit der Reduzierung des Bettenangebots von 211 auf 80 Betten in Einzelzimmern und der Umwidmung eines der beiden Häuser zum Vier-Sterne-Hotel hatte der geschäftsführende Gesellschafter, **Karl H. Schneider**, wohl schon früh genug diese Zeichen der Zeit erkannt und erfolgreich die Weichen gestellt in eine Gegenwart, die nun durch sehr gute Auslastung und hohe Patientenzufriedenheit gekennzeichnet ist. Eine Zufriedenheit, die sich offensichtlich gleichermaßen auf die ärztliche – mit immerhin sechs Fachärzten – und pflegerische Zuwendung wie auf die mit der Verkleinerung verbundene eher familiäre Wohlfühlatmosphäre der Klinik bezieht.

Also durchaus viele Gründe zum Feiern. Und natürlich auch zum Ausblick, basierend auf der beruhigenden, weil tragfähigen und robusten Plattform des Erreichten.

So konnte anlässlich des Jubiläums-Presseempfangs der ärztliche Direktor der TOMESA Fachklinik, **Dr. med. Remus Vasa**, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Naturheilverfahren und Tätigkeitsfeld Ernährungsmedizin, eine stolze Bilanz vorweisen: Ca. 40.000 stationäre und rund 100.000 ambulante Patienten konnten seit der Gründung der Klinik 1982 behandelt werden.

Dr. Remus Vasa hat übrigens 2006 die Ärztliche Leitung der TOMESA Fachklinik übernommen. Zuvor war er in Kliniken und Praxen in Nordrhein-Westfalen sowie im Klinikzentrum Bad Sulza, der TOMESA Schwesterklinik, tätig. Er studierte an den medizinischen Fakultäten der Universitäten Düsseldorf und Bukarest sowie an der Mayo Medical School in Rochester, Minnesota.

Sofern das bei den Anwesenden überhaupt noch nötig war, lüftete er auch das Geheimnis des Namens der Fachklinik, das gleichzeitig Erfolgsrezept wie Alleinstellungsmerkmal ist. TOMESA steht für: **Totes Meer Salz**.

Offensichtlich in Deutschland einzigartig, ist es gelungen, die bekanntermaßen höchst therapeutischen, heilenden Wasser- und Licht-

verhältnisse des Toten Meeres nachzustellen und für die therapeutischen Anwendungen zu nutzen. Dafür wird das stark magnesium-, calcium-, natrium-, kalium-, brom-, jod- und schwefelhaltige Salz direkt vom Toten Meer importiert und in einem spezifischen Verfahren zur Sole aufbereitet. Dieses Solebad wird nicht nur in Badewannen eingesetzt, sondern steht im großen Solebecken für die vielfältigsten Anwendungen zur Verfügung, ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der TOMESA-Klinik.

Die dadurch ermöglichte, spezifische **TOMESA-Balneo-Phototherapie** bildet die Basis für die erfolgreiche dermatologische Behandlung in Bad Salzschlirf. Durch in das Solebecken integrierte Liegeflächen können die Patienten bereits während des Badens von allen Seiten mit UV-Licht bestrahlt werden. Dies ist deshalb besonders effizient, weil die in Sole gelösten Mineralien die Haut für die Aufnahme der UV-Strahlen besonders empfänglich machen. Darüber hinaus liegt es auf der Hand, dass diese Form der Bestrahlung in der 34 Grad warmen Sole besonders angenehm ist. Neben der dabei erstaunlichen Preis-Leistungs-Relation ist das sicher einer der Gründe dafür, dass die Fachklinik unweit des osthessischen Fulda immer mehr Selbstzahler anzieht.

Neben der Salbenbehandlung, die erklärtermaßen nach Möglichkeit frei von Cortison ist und bei der sehr viele Eigenprodukte, oft mit den Mineralien des Toten Meeres versetzt, eingesetzt werden, ist die große Palette der unterschiedlichsten UV-Behandlungen eine weitere Kernkompetenz der Klinik. Für den Einsatz von SUP, UVB, UVA, UVA<sub>1</sub> und PUVA sind für die Ganz- und Teilbehandlung der betroffenen Körperteile zum Teil sehr spezifische Gerätschaften ersonnen und zum Teil selbst konstruiert worden.

Das große Solebecken drängt sich natürlich darüber hinaus geradezu für die Therapie von Patienten mit **Gelenkbeschwerden auf**. Die insofern ebenfalls zu den besonderen Zielgruppen der TOMESA-Fachklinik gehören.

**Rita Malcomess**, Existenzanalytikerin (im Sinn der sinnzentrierten Psychotherapie nach Victor E. Frankl), seit 1985 zuständig für die psychotherapeutische Betreuung, verwies auf den besonderen Stellenwert dieser zu-

sätzlichen und freiwilligen Serviceleistung der Fachklinik. Egal, ob bei atopischer Dermatitis (Neurodermitis), Psoriasis oder Ichthyose: Das Ziel bleibt das rationale und emotionale Akzeptieren der Formel: „Das Leben gelingt mir in, mit und trotz kranker Haut“. Und sie hofft, dass kein Patient die Klinik mit derselben (Lebens)Frage verlässt, mit der er gekommen ist.

Diese sehr herzliche, warmherzige und gleichermaßen ihre Anliegen sehr glaubwürdig vertretende Anmutung der Rita Malcomess lässt mir die große Vertrauensbasis, mit der sie von den meisten Patienten belegt werde, als sehr plausibel erscheinen. Auch, dass sie im Rahmen ihrer Tätigkeit als Autorin vieler Kinderbücher in Erscheinung getreten ist, die sich dem Leiden der Kleinen an ihren Hautkrankheiten und Allergien annehmen und insofern die engagierte Arbeit der Klinik mit betroffenen Kindern auf Ihre Weise effektiv unterstützen.

Doch was und vor allem wem nutzt die beste fachliche Arbeit, wenn sie nicht genügend bekannt ist und transportiert wird. So verwies **Hans-Detlev Kunz**, der Geschäftsführer des Deutschen Psoriasis Bundes, der größten deutschen Selbsthilfegruppe im Bereich Haut, auf die seit Jahren bestehende freundschaftliche Verbindung und die gemeinsamen Bemühungen am Beispiel der Anerkennung von Balneo-Fototherapien durch die gesetzlichen Krankenkassen.

**Solidarität in schwerer Zeit**. Ein gutes Stichwort. Denn die Betroffenen brauchen Solidarität mehr denn je. Weil Hautkrankheiten derzeit gerade mal nicht „in“ sind in unserer Gesellschaft. Weil durch die sich immer wieder verändernden und wohl auch sich verschärfenden Bedingungen in unserer Arbeitswelt unter anderem das Ausgebranntsein, das „Burn out Syndrom“, eine immer größere Rolle spielt. Natürlich nicht zu Unrecht. Nur für die Menschen mit Hautkrankheiten wird die Unterstützung entsprechend kleiner, obwohl deren großer Leidensdruck ungebremst ist und wohl nur von den Betroffenen selbst oder von denen, die sich für diese geplagten Menschen einsetzen, nachvollzogen werden kann.

Deshalb auch dieser Partei nehmende und Position beziehende Bericht über ein deshalb doch ganz besonderes Jubiläum. Herzlichen Glückwunsch dazu!

